



Bern, 24. Juli 2025

Ihr Schreiben vom 29. Juni 2025

Sehr geehrte Frau Grabherr,

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29. Juni 2025.

Die Schweiz ist, wie Sie, tief erschüttert über das unerträgliche menschliche Leid in Gaza und fordert einen sofortigen Waffenstillstand. Die Versorgungslage ist unhaltbar, und die Schweiz fordert einen umfassenden, sicheren und ungehinderten humanitären Zugang über alle Grenzübergänge in und durch den gesamten Gazastreifen für alle humanitären Akteure, insbesondere die UNO und ihre Partner, damit die Hilfe ohne Diskriminierung und in ausreichender Menge zu den Bedürftigen gelangt. Diese Verpflichtung gilt für die beiden Konfliktparteien. Als Besatzungsmacht und gemäss den Genfer Konventionen trägt Israel eine besondere Verantwortung für den Schutz der Zivilbevölkerung. Zudem fordert die Schweiz die sofortige und bedingungslose Freilassung aller von der Hamas festgehaltenen Geiseln.

Die Schweiz ruft alle Parteien dazu auf, das humanitäre Völkerrecht (HVR) einzuhalten. Dieses muss von allen Parteien unter allen Umständen eingehalten werden, auch wenn die gegnerische Partei sich nicht daran hält. Angriffe dürfen sich nicht gegen Zivilisten oder zivile Einrichtungen, einschliesslich Schulen, Krankenhäuser und medizinische Transporte, richten. Deren Zerstörung muss unter allen Umständen vermieden werden. Es müssen unabhängige und transparente Untersuchungen zu allen Vorwürfen von Menschenrechtsverletzungen und Verstössen gegen das Kriegsvölkerrecht durch alle Parteien durchgeführt werden.

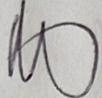
Mehrere übereinstimmende Quellen berichten, dass seit Beginn der Aktivitäten der Gaza Humanitarian Foundation (GHF) Hunderte von Menschen in der Nähe der Verteilungszentren der GHF getötet und Tausende verletzt wurden. Das EDA fordert eine unabhängige Untersuchung jedes einzelnen Vorfalls. Die CH erinnert daran, dass militarisierte Hilfslieferungen die humanitären Grundsätze und internationalen Normen untergraben.

Die Verhandlungen über eine Feuerpause zwischen Israel und der Hamas kommen nur schleppend voran. Die diplomatischen Bemühungen - auch seitens der Schweiz - werden jedoch mit Nachdruck weitergeführt. Ziel dieser Bemühungen ist es, eine politische Perspektive zu eröffnen. Die Zwei-Staaten-

Lösung bleibt der einzige Weg zu einem gerechten und dauerhaften Frieden, im Einklang mit dem Völkerrecht.

Freundliche Grüße

Staatssekretariat

A handwritten signature in dark ink, consisting of a stylized 'E' followed by a cursive 'B' and 'C'.

Emmanuel Bichet
Regionalkoordinator Naher Osten